

ROMAN

NEW YORK TIMES  
BESTSELLER AUTOREN



ROMANCE



# SUSAN MALLERY

*Nur die Küsse zählen*



DEUTSCHE ERSTVERÖFFENTLICHUNG

Show mitmachen wollen?“

„Nicht wirklich“, gab er zu. Aber er hatte eine Theorie: Seine Brüder wollten aus Alaska weg – und weg von ihm. Außerdem träumte Sasha schon lange davon, berühmt zu sein.

„Haben sie so etwas schon einmal gemacht? Also gegen Ihren Willen wegzulaufen und die Schule zu schmeißen?“

„Nein. Das ist es ja, was ich nicht verstehe. Sie stehen so kurz davor, den Abschluss in der Tasche zu haben. Warum reißen Sie sich nicht noch ein Semester lang zusammen?“ Das wäre vernünftig gewesen.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatten Sasha und Stephen ihm nicht viel Ärger bereitet. Es hatte bisher nur die üblichen Strafzettel für zu schnelles Fahren, ein paar Partys mit Freunden und vielen Mädchen gegeben. Er hatte jeden Tag auf einen Anruf gewartet, in

dem ihm mitgeteilt wurde, dass einer der beiden ein Mädchen geschwängert hatte. Bisher war nichts dergleichen geschehen. Er war fast sicher, dass seine Vorträge über Empfängnisverhütung tatsächlich zu ihnen durchgedrungen waren. Umso mehr hatte ihn ihr Wunsch erstaunt, das College für eine Realityshow zu verlassen. Er hatte immer gedacht, sie würden wenigstens ihren Abschluss machen.

„Es klingt, als wären die beiden großartige Jungs“, sagte Dakota. „Vielleicht sollten Sie ihnen einfach vertrauen.“

„Vielleicht sollte ich sie auch einfach zusammenschnüren und in das nächstbeste Flugzeug nach Alaska werfen.“

„Im Gefängnis würde es Ihnen nicht gefallen.“

„Um mich einzusperren, müsste man mich erst einmal kriegen.“ Er stand wieder auf.

„Vielen Dank für Ihre Zeit.“

„Es tut mir leid, dass ich Ihnen nicht helfen kann.“

„Mir auch.“

Sie stand auf und ging um den Tisch herum, sodass sie direkt vor ihm stand. „Um es mit einem Kalenderspruch zu sagen: ‚Wenn Sie lieben, lassen Sie los.‘“

Er starrte in ihre dunklen Augen. Sie bildeten einen interessanten Kontrast zu ihrem welligen blonden Haar. „Und wenn man loslässt, wird das Schicksal es einrichten, dass das Gewünschte zu einem kommt, ja?“ Er zwang sich zu lächeln. „Nein danke. Ich falle eher in die Kategorie ‚Wenn es nicht zurückkommt, spür es auf, und erschieße es‘.“

„Sollte ich Ihre Brüder warnen?“

„Die wissen das schon.“

„Manchmal muss man Menschen eigene

Fehler machen lassen.“

„Das hier ist zu wichtig“, erklärte er. „Immerhin geht es um ihre Zukunft.“

„Das Schlüsselwort ist *ihre* mit einem kleinem I. Was immer passiert, es ist nicht unwiederbringlich.“

„Das wissen Sie doch gar nicht.“

Sie sah aus, als wollte sie die Diskussion fortführen. Sie gehörte nicht zu den Frauen, die schnell zu schreien anfangen, was er sehr zu schätzen wusste. Ihre Argumente waren wohldurchdacht. Aber was auch immer sie sagte, er würde seine Meinung zu diesem Thema nicht ändern. Weder Tod noch Teufel konnten ihn davon abhalten, seine Brüder aus Fool's Gold und zurück aufs College zu schaffen, wo sie hingehörten.

„Danke, dass Sie sich die Zeit für mich genommen haben.“

„Gern geschehen. Ich hoffe, sie drei

können sich einigen.“ Um ihren Mundwinkel zuckte es. „Bitte denken Sie daran, dass wir eine sehr effiziente Polizei im Ort haben. Chief Barns ist nicht zimperlich, wenn jemand das Gesetz bricht.“

„Danke für die Warnung.“

Finn verließ den kleinen Wohnwagen. Die Aufnahmen würden in zwei Tagen beginnen. Was ihm weniger als achtundvierzig Stunden ließ, um einen Plan zu entwickeln. Entweder gelang es ihm, seine Brüder zu überreden, freiwillig nach Alaska zurückzukehren, oder er musste sie mit körperlicher Gewalt dazu zwingen. „Ich schulde dir was“, sagte Marsha Tilson beim Lunch.

Dakota bediente sich an den Pommes frites. „Ja, das tust du. Ich bin nämlich eine hervorragend ausgebildete Spezialistin.“

„Etwas, das Geoff nicht zu schätzen weiß?“  
Die Augen der über sechzigjährigen